©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

Verhandlungen und Mittheilungen
des siebenbürgischen
Vereins für Naturwissenschaften
zu
HERMANNSTADT.

XVII. October 1866. Nro. 10.

Inhalt: Necrolog: M. Bielz. — Fr. Herbich: Geologische Excursion von Balán an den Vöröstó, nach Békas, Zsedánpatak etc. — L. Reissenberger: Meteorologische Beobachtungen zu Hermannstadt im Monate September 1866.

Necrolog.

Michael Bielz, Lithograph in Hermannstadt, Mitglied mehrerer in- und ausländischer, wissenschaftlicher und gemeinnütziger Gesellschaften und Anstalten und lebenslänglicher Präsident des siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt, starb am 27. October 1866 in einem Alter von nahezu 80 Jahren.

Unser Verein hat in ihm einen Mann, einen Patrioten zu Grabe geleitet, dessen Fussstapfen im Felde siebenbürgischer Culturgeschichte dauernde Spuren zurückgelassen haben, dessen Wege die nachfolgenden Geschlechter in dem von Ihm gesegneten Wirken fortwandeln werden; denn sie sind geweiht seine Wege für alle Zukunft durch die Denkmale seiner Thätigkeit, und immergrün wird die Erinnerung fortblühen an sein die Bedürfnisse der Zeit erfassendes Streben.

Michael Bielz, ward geboren den 10. Mai 1787 im Marktflecken Birthelm in Siebenbürgen, genoss den ersten Unterricht in seinem Heimatsorte, dann an den Gymnasien zu Mediasch und Hermannstadt und bezog, in der Absicht dem protestantischen geistlichen Stande sich zu widmen, das reformirte Collegium zu Klausenburg, weil seine unbemittelten Eltern Ihn zum Behuf des Besuches einer Universität Deutschlands nicht unterstützen konnten, wohin Er von heissem Wissensdrange beseelt, trauernd seine geliebten Mitschüler und Freunde J. Jos. Roth, Martin Wendel, Christian Fuss, Jos. Ettinger, Fronius, Jacob Müller u. a. ziehen sah.

Doch trachtete Er in regem schriftlichen Verkehre mit seinen ehemaligen Mitschülern und durch eifriges Studium der deutschen Literatur, sich von deren Schätzen, das anzueignen,

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

was Ihm aus unmittelbarem Vortrage der grossen deutschen Lehrer zu empfangen verwehrt war.

Nach mehrjährigem Unterrichtgeben in herrschaftlichen Häusern zu Klausenburg und Hermannstadt kehrte Michael Bielz in seinen Heimatsort, den bisherigen Sitz des evangelischen Superintendenten, zurück, wo Er die Stelle eines Schullehrers und bald darauf im Jahre 1811 die Stelle eines Predigers und Superintendential-Secretärs erhielt.

Hier war es nun der ununterbrochene rege Verkehr mit seinem Gönner und Lehrer, dem hochgelehrten Superintendenten D. G. Neugeboren, welcher zu seiner gründlichen Fachbildung sehr viel beitrug; aber auch seinen Sinn für das Zeichnen, zu dem Er schon in der ersten Jugend viel Neigung und Talent entwickelt hatte und zu der Beobachtung der Natur, wusste sein väterlicher Freund, dessen Liebling Er war, durch vielfältige Anregung und Mittheilung seiner reichen literarischen Hilfsmittel zu fördern und zu heben.

In demselben Jahre noch gründete sich Michael Bielz auch sein Familienleben, indem Er die Tochter Elisabeth des k. k. pens. Husaren-Rittmeisters, Gabriel Ungard, Schloss-Commandanten zu Fogaras heiratete. Sie ist nur wenige Jahre vor Ihm in die Ewigkeit vorangegangen und hat seine Bestrebungen, während eines langen bewegten Lebens voll sorglicher Mühe und Arbeit treu und theilnehmend unterstützt und Ihm 8 Kinder geboren, von welchen jedoch nur zwei Söhne und eine Tochter nebst 10 Enkeln das greise Elternpaar überlebten.

Die vielfältige Gelegenheit, welche M. Bielz in der gewonnenen geistlichen Stellung als Superintendential-Secretär und erster Pediger in Birthelm gegeben war, sich seinen Mitbürgern in Nah und Fern beliebt zu machen, verschaffte Ihm am 2. October 1814 den Ruf als Pfarrer der kleinen evangelischen Gemeinde zu Neudorf im Oberalbenser Comitate.

Wir wissen nun aber, wie schwach damals eine kleine unterthänige Gemeinde dotirt war und können leicht begreifen, dass, als die Familie unsers Verewigten immer zahlreicher wurde, dazu die traurigen Missjahre von 1816 und 1817 kamen, Er gesichertere Subsistenzmittel anzustreben genöthigt war und sein reger Geist sich nach einem grösseren Wirkungskreise sehnte, wobei er auch seinen heranwachsenden Kindern eine entsprechendere Erziehung bieten konnte, welcher Er sich stets mit besonderer Sorgfalt widmete.

Als daher im Jahre 1819 Senefelder den Steindruck erfand und der Ruf dieser wichtigen neuen Erfindung durch die Zeitungen schnell, selbst bis in die entfernten Gauen unsers Vaterlandes sich verbreitete, sah unser verklärter Freund hierin bald das Mittel sich durch sein Talent im Zeichnen, bei Anwendurg dieser Kunst eine bessere Existenz zu verschaffen.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

Michael Bielz sagte daher seiner lieben Kirchengemeinde, wo Er in den Jahren des Kummers und Elends (1816—1817) wie ein Vater gewirkt, seinen Kirchenkindern nicht nur geistlicher Hirte, sondern auch in Krankheiten ein Tröster und Helfer, in landwirthschaftlichen Dingen durch seine wissenschaftlichen Kenntnisse ein williger und wirksamer Berather gewesen war — im Herbste des Jahres 1821 Lebewohl und übersiedelte zuerst nach Zood, wo Ihm sein Freund, der damalige Besitzer der Zooder Spinnfabrik, Landes-Advokat und Lehrer der Rechte am ev. Gymnasium zu Hermannstadt, Carl Albrich, ein Lokal zur Ausübung der neuen Kunst verschafft hatte, — dann im Jahre 1822 nach Hermannstadt, wo Er im Vereine mit Carl Albrich und dem damaligen Zeichenlehrer an der röm.-kath. Normalschule in Hermannstadt, Franz Neuhauser, die erste lithographische Anstalt gründete. Die behördliche Bewilligung hiezu wurde den genannten Unternehmern im Wege des Hermannstädter Magistrate mittelst Gubernial-Decretes unter Z. 7784 vom Jahre 1822 (M. Z. 2395 ex 1822) verliehen.

Nunmehr trat die Thätigkeit des Verewigten in vollem Lichte hervor. Ein lang gefühltes Bedürfniss waren in den siebenbürgischen Volksschulen die damals in Gebrauch gekommenen grossen beweglichen Buchstaben zum ersten Lese-Unterrichte, dann linirte Schreibhefte und Vorschriften zum Schönschreiben, brauchbare Zeichenvorlagen und Landkarten gewesen. Der Beistellung dieser Lehrmittel widmete die lithographische Gesellschaft, in welcher M. Bielz das werkthätigste Mitglied, der Leiter, Förderer und Erfinder aller Hilfsmittel und Geräthe war, vor allem Andern ihre Kräfte und zwar in solchem Maasse und mit solchem Erfolge, dass das k. siebenbürgische Landes-Gubernium schon mit Erlass vom 26. October 1822, Z. 10400, sich sehr anerkennend über die demselben zur Vertheilung an die Schulanstalten der verschiedenen Confessionen des Landes überschickten lithographischen Kunsterzeugnisse aussprach.

Aber fast unüberwindliche Schwierigkeiten stellten sich dem neuen Unternehmen in einem Lande entgegen, welches damals noch sehr weit abseits von allen grössern Verkehrswegen gelegen, wo erst im Jahre 1817 die erste Kunststrasse angelegt worden war. — Die nothwendigen Steinplatten, welche damals, wie noch heutzutage die Brüche von Sohlenhofen in Baiern in unübertrefflicher Weise lieferten, konnten daher nicht sogleich von weither bezogen werden, sondern mussten erst durch mühsame Reisen im Lande selbst so gut oder schlecht, wie man sie eben fand, aufgesucht und hergerichtet werden. Auch der Bezug aller übrigen Materialien, des Papiers, der Farbstoffe war sehr schwierig und kostspielig. M. Bielz aber war

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

nicht der Mann, den alle diese und andere Schwierigkeiten von dem mit aller Vorliebe begonnenen Unternehmen zurückschrecken konnten, — Er überwand sie alle glücklich und selbst die Auflösung der Gesellschaft, wornach die lithographische Anstalt an Ihn allein überging. Er behauptete sich und führte das Unternehmen noch durch dreissig Jahre fort, bis dasselbe, nachdem M. Bielz sein Augenlicht (leider allzufrüh) schon im Jahre 1849 verloren, aber mittlerweile seine erwachsenen Kinder bereits zur eigenen Selbstständigkeit gebracht hatte, im Jahre 1854 an R. Krabs in Hermannstadt überging.

Wenn man die damaligen Verhältnisse Siebenbürgens und seine Entfernung von dem übrigen mit Riesenschritten voranschreitenden Europa in billige Rechnung bringt, so kann man den lithographischen Leistungen unsers Verewigten die vollste Anerkennung nicht versagen. Die Zeichen- und Schreibvorlagen für Schulen, die Illustrationen für siebenbürgische Zeitschriften leisteten das Möglichste für unsere Verhältnisse. Die erste brauchbare Landkarte Siebenbürgens für Schulen in kleinerem Massstabe, so wie die erste Wandkarte dieses Landes, dann die Karte des Bergwerks-Distriktes mit der Angabe der wichtigsten Fundstätten edler Metalle und die erste geognostische Karte des Landes, sowie die Karte der Umgebung Hermannstadts nach der Aufnahme des General-Quartiermeisterstabes, dann noch viele andere Landkarten, Abbildungen von Natur- und Kunstgegenständen gingen aus dieser Anstalt hervor, welche seiner Zeit auch den sämmtlichen Bedarf an Drucksorten für die meisten Aemter und Behörden nicht nur in Hermannstadt, sondern weit aus im grössten Theile des Landes beistellte.

Das Bestreben sich die Materialien zur Ausübung seiner Kunst im Lande selbst möglichst billig zu verschaffen und in Anwendung zu bringen, führte M. Bielz, der ohnediess soviel Neigung dazu besass, zum eindringlichsten Studium der Naturwissenschaften, namentlich der Geognosie, welche später immer mehr seine Vorliebe gewann, wie sie Ihm auch nicht nur einen praktischen Erfolg und Hilfsmittel für sein Geschäft (in den Fucoiden-Schiefern von Szakadat und Korneczel einen Ersatz für die lithographischen Platten und in dem feinen weissen Trachyttuffe von Girelsau ein Surrogat für den im Lande fehlenden Bimstein) geliefert, sondern auch durch sein ganzes Leben eine reiche Quelle der Belehrung und Erheiterung geboten hatte.

So sehen wir Ihn durch mehr als zwanzig Jahre nicht nur seiner Kunst, durch vielfältige Versuche neue Erfindungen anstrebend und durch den übernommenen Zeichenunterricht am evangelischen Gymnasium zu Hermannstadt auch in weiteren Kreisen Sinn und Liebe dafür verbreitend, thätig sich widmen, sondern zugleich auch die Naturwissenschaften mit warmer Vorliebe pflegen und für sie neue Jünger anwerben.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

Er schrieb zu diesem Behufe einen methodischen Unterricht in der Anschauungslehre, und zählte zu den Begründern der im Jahre 1833 erschienenen wissenschaftlichen Zeitschrift „Transsilvania“ und des im Jahre 1842 entstandenen Vereins für siebenbürgische Landeskunde.

Ein Brief gegen Boué's „Gemälde von Deutschland und den angränzenden Ländern mit Einschluss Siebenbürgens“, worin die in diesem Werke vorkommenden Siebenbürgen betreffenden Irrthümer berichtigt werden, erschien in Leonhard's Jahrbuch für Mineralogie u. s. w. noch unterm 13. Januar 1832; ein zweiter Brief an Leonhard, den Herausgeber des Jahrbuchs, „über das Vorkommen des Karpatensandsteins in Siebenbürgen“ in dem Jahrg. 1834 jenes Jahrbuches. Ueber geognostische Verhältnisse Siebenbürgens führte er auch eine ausgebreitete Correspondenz mit P. Partsch vom Jahr 1832 bis 1834 und mit J. Grimm von 1831 bis 1840. Ferner schrieb Er „den Versuch einer Naturbeschreibung von Siebenbürgen“ und mehrere Aufsätze in siebenbürgischen Zeitschriften, meist geognostischen Inhaltes. Später stand er mit Petényi, Rossmässler, F. Schmidt und andern Naturforschern in wissenschaftlicher Correspondenz und begründete in Siebenbürgen die von seinem Sohne Albert Bielz mit Erfolg fortgesetzten Studien und Sammlungen der Land- und Süsswassermollusken. Mit Pfarrer Michael Ackner lebte Er in intimem Freundschaftsverhältnisse und in eifrigem Austausche der gegenseitigen Ideen, Anschauungen und Erfahrungen in der Erforschung der reichen Naturschätze unsers Landes.

Dem Drange, seine naturwissenschaftlichen Kenntnisse zu erweitern und zu verbreiten, genügten die in Siebenbürgen vorfindigen Hilfsmittel nicht. Zur Herbeischaffung derselben, regte Er daher in Gemeinschaft mit seinem ehemaligen Schüler J. L. Neugeboren im Jahre 1847 einen naturwissenschaftlichen Leseverein in Hermannstadt an, dem Pfarrer Ackner, Michael und Carl Fuss, Professor Reissenberger, Dr. Kayser, Dr. Schur und andere Freunde der Naturwissenschaften beitraten. —

Diese Lesegesellschaft gewann aber bald auch ausser Hermannstadt mehrere Freunde, so dass schon im Jahre 1848 an die Bildung eines naturhistorischen Vereins gedacht werden konnte, weil durch den Verein für siebenbürgische Landeskunde bei seiner umfassenden Aufgabe die Naturwissenschaften nicht in erster Linie gepflegt werden konnten und namentlich die Bestimmungen dieses Wandervereins, keine Sammlungen anzulegen, der gründlichen Erforschung der Naturschätze Siebenbürgens nicht förderlich war.

Es wurde, nachdem das Bedürfniss zur Gründung des

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

neuen Vereins erst klar erkannt worden war, auch rasch zur That geschritten und bereits im nächsten Jahre (1849) erfolgte von Insbruck aus die Allerhöchste Genehmigung der Statuten unserer Gesellschaft. So konnten, während die Kriegsfurie die pannonischen Ebenen und auch die Gebirge Siebenbürgens bis in die äussersten Gränzwinkel,—Wohlstand, Gesittung und häuslichen Frieden erbarmungslos niedertretend,— durchtobte und der Feind selbst in Hermannstadt festen Fuss gefasst hatte, die Freunde der Naturwissenschaft in dieser Stadt sich versammeln und die düstern Bilder der damaligen Zeit in dem erhebenden und tröstenden Genusse wissenschaftlicher Beschäftigung aus ihrem Gemüthe verscheuchen. Der in Hermannstadt damals herrschende Feind wurde ein schützender Freund dieser wöchentlichen Versammlungen, dieses einzigen friedlichen öffentlichen Lebens im weiten Kreise von der Aluta bis zum Bodensee. An diesem erhebenden Erfolge seiner Bestrebungen konnte sich M. Bielz noch im Genusse seines vollen Augenlichtes erfreuen, aber die anstrengenden Studien, die mühevollen Arbeiten zur Emporhaltung seiner lithographischen Anstalt und seine vielfältige Theilnahme am öffentlichen Leben als erfahrner Rathgeber in technischen, gewerblichen und landwirthschaftlichen Dingen, von denen wir hier nur die wichtigen, mit einer ausserordentlichen Ausdauer vollführten Bohrversuche zur Erzielung artesischer Brunnen in Hermannstadt, dann seine Mitwirkung bei der Gründung von Runkelrüben-Zuckerfabriken in Csáki-Gorbo und Hermannstadt, einer Badeanstalt in Baassen u. s. w. rühmend erwähnen, hatten sein Sehvermögen geschwächt, welches zum Leidwesen seiner Familie und Freunde, zu grossem Verluste für den naturhistorischen Verein noch im Jahre 1849 leider ganz erlosch.

Wohl konnten wir von dem vielerfahrenen Manne noch viele belehrende Mittheilungen entgegennehmen, wohl fühlten wir uns aufgefordert die Schöpfung, deren hauptsächlichster Mitbegründer Er war, mit desto grösserem Eifer einem gedeihlichem Erfolge zuzuführen und die Vereinssammlungen, deren erste Anfänge hauptsächlich aus seinen Sammlungen hervorgegangen, immerfort zu vergrössern; aber seine eigne Thatkraft, seine eigne erspriessliche Mitwirkung bei der unmittelbaren Erforschung der reichen Naturschätze unsers Landes fehlten uns nur zu sehr. Der Verein suchte aber dem Bewustsein, wie Vieles er den Verdiensten dieses Mannes verdanke, dadurch einen Ausdruck zu geben, dass die Generalversammlung vom 8. Mai 1858 ihren periodisch wiedergewählten Vorstand, Michael Bielz zum lebenslänglichen Präsidenten ernannte, Dem man zur Leitung der Geschäfte schon früher einen Vorstandsstellvertreter zur Seite gegeben hatte.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

Aber nicht nur in der Heimat wurde das verdienstliche Wirken unsers M. Bielz erkannt, auch ausserhalb der Gränzen unsers Landes wurde dasselbe entsprechend gewürdigt. So wurde Er noch im Jahre 1836 Mitglied der Gesellchaft der Aerzte und Naturforscher in der Moldau, 1845 Mitglied der Gesellschaft ungarischer Aerzte und Naturforscher, 1852 Mitglied der Frauendorfer Gartenbaugesellschaft, 1859 Correspondent der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien und 1861 Mitglied der Gesellschaft Isis für Naturgeschichte in Dresden.

Nach achtzehnjährigem Wirken des Vereins, dessen würdiger Vorstand der Dahingeschiedene war, hatte der Verewigte die Freude, den Verein und die Vereinssammlungen an einem solchen Ziele zu sehen, an welchem der dauernde Bestand derselben erhofft werden darf. Der siebenbürgische Verein für Naturwissenschaften, dessen Anregung vor 18 Jahren aus seinem Hause ausgegangen, kehrte dahin kurz vor Seinem Tode mit den nun so ansehnlichen Sammlungen als ein vollendetes Institut zurück. Der erstarkte Verein baute, wie bekannt, in demselben Hause zur Unterbringung seiner Sammlungen und zur Abhaltung seiner Versammlungen ein hiezu passendes Lokale. Indem Ihn der Verein am 29. October d. J. aus diesem Lokale zur ewigen Ruhe geleitete, liess Er uns als Erbschaft nicht nur den Verein und das Vereinsmuseum, sondern vielmehr noch die Verpflichtung zurück, in seinem Geiste fortzuwirken, das Begonnene fortzubilden und zu erhalten.

Die nachstehenden Worte aber werden uns stets erinnerlich bleiben, welche der gegenwärtige Vorstands-Stellvertreter und kaiserliche Rath, Dr. Gottfried Müller, am Grabe des Dahingeschiedenen sprach:

„So eben hat die Kirche ihre Segnungen über den irdischen „Resten des nunmehr Verewigten ausgesprochen und der ernste „Augenblick, sie in den Schoss der Mutter-Erde zu versenken, „ist da. Nun drängt tiefe Wehmuth sein geistiges Kind, den „naturwissenschaftlichen Verein Siebenbürgens, an des entschlum„merten Vaters Sarg, um an demselben der Anerkennung der „hohen Verdienste des Dahingeschiedenen, dem dieser entspre„chenden Dankgefühle und der Trauer um ihn öffentlich Aus„druck zu geben.“

„Nichts kann diesen Verein abhalten, zu bekennen, dass „er vorzugsweise vom Verewigten ins Leben gerufen, nachdem „er der ersten Pflege entwachsen war, das väterliche Haus ver„lassen und, ausser demselben heranwachsend bis zum acht„zehnjährigen Jünglinge, zwar kostbare Erfahrungen gewonnen, „aber in das erweiterte Vaterhaus mit der Ueberzeugung vor „Kurzem zurückgekehrt sei, dass unter diesem Obdache für „sein ferneres Gedeihen am Besten gesorgt sei; aber zugleich

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

„— so wollte es der oberste Lenker der Schicksale — um nach „kurzer Freude des Wiedersehens mit dem des Augenlichts „entbehrenden Greise, die Todtenfeier für den Unvergesslichen „schmerzvoll zu begehen.“

„Nichts kann diesen Verein abhalten zu bekennen, dass, „wenn er dahin gediehen und erkräftigt ist, in seinen alle Zweige „umfassenden naturwissenschaftlichen Sammlungen unserer wiss- „und lernbegierigen Jugend die Wunder der Natur zur An- „schauung zu bringen, der Verewigte hiezu Richtung und An- „lage gegeben, indem dieser selbst von der Bibel der Offen- „barung zur Bibel der Natur sich einst gewandt, um in dieser „ihre Uebereinstimmung mit jener nachzuweisen und mit den „eignen auf diesem Felde zu Stande gebrachten Sammlungen „den Grundstein zum Gebäude des gegenwärtigen nicht unbe- „trächtlichen Vereinsmuseums zu legen.“

„Nichts kann endlich diesen Verein abhalten zu bekennen, „dass wenn er bis heute seine Wirksamkeit so weit gesteigert „hat, dass er im Austausche seiner auf dem Gebiete der Na- „turwissenschaften gemachten wenn auch nur bescheidenen Er- „fahrungen mit den meisten ähnlichen Vereinen der alten und „neuen Welt in Verbindung steht, die Richtung hiezu gleich- „falls ein Verdienst seines dahin geschiedenen Gründers ist, „der frühe schon begonnen hat seine eigenen Erfahrungen in „ähnlicher Weise zum gemeinschaftlichen Vortheile Vieler zu „verwerthen.“

„Indem nun dieser Verein, durchdrungen von der Ueber- „zeugung des Werthes solcher Verdienste dem verklärten Geiste „öffentlich seinen Dank ausspricht, einen Dank dessen Nach- „gefühl selbst im Letzten der Vereinsglieder nie schwinden „wird, —. und, ergriffen von dem Verluste seines ersten und ein- „zigen bisherigen Vorstandes seine wohlbegründete Trauer auch „äusserlich kund gibt, fasst er erleichternden Trost in dem zum „Vorsatze werdenden Gedanken: sich unausgesetzt zu bemühen, „der schönen vom Verklärten ererbten Aufgabe nach bessten „Kräften zu entsprechen; ein Vorsatz, dessen Verwirklichung „um so weniger dem Zweifel unterworfen sein kann, als der „Dahingeschiedene in seinem leiblichen Sohne Albert Bielz „einen unmittelbaren und begeisterten Träger seiner Ideen und „seiner Bestrebungen dem Vereine an die Hand gegeben hat. „So wird dann der Name Michael Bielz in vollen Ehren „uns unvergesslich bleiben, und sein Andenken nicht aufhören „der strahlende Leitstern unsern, des naturwissenschaftlichen „Vereins Bestrebungen zu sein! —“

D. Cz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Necrolog. Michael Bielz 209-216